

VORWORT

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung einer Arbeit, die im Frühjahr 2013 vom Fachbereich der Geisteswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen wurde. Die Promotionschrift entstand im Rahmen des umfassenderen Projekts der Neuedition, Übersetzung und Kommentierung von Aristoteles' *De motu animalium* am Lehrstuhl von Prof. Dr. Oliver Primavesi: Seit dem Wintersemester 2010/2011 wurden an der Munich School of Ancient Philosophy (MUSAΦ) mehrere Veranstaltungen zum Inhalt und zur handschriftlichen Überlieferung des Traktats abgehalten. Durch die unmittelbaren Vorbereitungen zum 19. *Symposium Aristotelicum* (Juli 2011, München) erfuhr zumal die Arbeit am Text durch die Entdeckung des β -Zweiges durch Prof. Dr. Oliver Primavesi neue Brisanz. In München und im Berliner Aristoteles-Archiv werden seitdem die vollständige Kollationierung aller griechischen Handschriften, ihre kulturgeschichtliche Untersuchung, die Erstellung des *Apparatus omnium lectionum* sowie des *Apparatus vere criticus*, die Anfertigung eines *Stemma codicum* der gesamten handschriftlichen Überlieferung und nicht zuletzt die Arbeit am Text selbst unternommen. Der neue Text mit Übersetzung soll in naher Zukunft einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.¹ Daran anschließen wird die Publikation der Edition in einem umfangreicheren Band, der neben Text, Übersetzung, ausführlichen Apparaten und Kommentar auch Ausführungen zur Textüberlieferung – und damit u.a. auch wesentliche Teile des Ertrages dieser Arbeit – enthalten soll.² Die vorliegende Promotionschrift ist mit ihrer Untersuchung der Bedeutung der lateinischen Tradition für die griechische Überlieferung integraler Bestandteil des übergeordneten Gesamtprojekts *De motu animalium*: Ebenso wie die in ihr vorgestellten Ergebnisse in die noch laufenden Arbeiten des Projektes einfließen und diese beeinflussten, so war die Bearbeitung des Dissertationsthemas nur dadurch möglich, dass dem Verfasser dankenswerterweise unveröffentlichte Dokumente und Vorarbeiten zur Verfügung gestellt wurden. Den hier vorgestellten Untersuchungen liegt in weiten Teilen der Stand des Gesamtprojekts vom Beginn der Arbeiten an der Promotionschrift, d.h. vom Sommer 2012 zugrunde. Nach dem Frühjahr 2013 erschienene Arbeiten wurden, soweit möglich, berücksichtigt.

Zu danken habe ich in vielfacher Hinsicht: An erster Stelle meinem Doktorvater Prof. Dr. Oliver Primavesi. Er hat meine Arbeit an *De motu animalium* angeregt und vielfach begleitet, und mir so die Möglichkeit gegeben, an einem in seiner innovativen Kraft besonders interessanten Projekt mitwirken zu dürfen. PD Dr. Katharina Luchner danke ich für ihre wertvolle und vielseitige Unterstützung in allen Phasen meiner Arbeit. Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris gilt mein Dank für seinen fachkundigen Rat bezüglich der Aristotelesrezeption im 13. Jh. Bei Dr. Christina Prapa, Lutz Koch und Dr. Pantelis Golitsis bedanke ich mich für den fruchtbringenden Meinungsaustausch und die freundliche Zugänglichmachung von für das Gesamtpro-

¹ Vgl. PRIMAVESI 2017a.

² Vgl. PRIMAVESI 2017b.

jekt erarbeiteten Materialien, ohne die die Bewältigung der sich mir stellenden Aufgabe nicht möglich gewesen wäre. Auf die zahlreichen Beiträge der Mitarbeiter zum Editionsprojekt, auf die in dieser Arbeit Bezug genommen wird, ist im Kapitel „Vorarbeiten“ und *suo loco* verwiesen. Prof. Dr. Erich Lamberz und Prof. Dr. André Jacob bin ich für ihre Unterstützung in paläographischen Zweifelsfällen zu Dank verpflichtet. Msgr. Cesare Pasini danke ich vielmals für wertvolle Ratschläge. PD Dr. Mag. Christian Gastgeber sei herzlich für seine Expertise bezüglich des Vind. phil. gr. 100 gedankt. Besonders danken möchte ich Prof. Dr. Dieter Harlfinger und Prof. Dr. Marwan Rashed für die Lektüre meiner Arbeit und kostbare Hinweise. Dank gebührt Dr. Erik Schilling und Dr. Mirjam E. Kotwick für das Korrekturlesen des Manuskripts. Ingo Steinel, Dr. Christina Abenstein, Dr. Chiara Ferella, meinen Eltern, Geschwistern und allen Freunden, die mich bei der Entstehung der Arbeit begleitet haben, danke ich herzlich für ihre Unterstützung. Von Herzen sei schließlich Jennifer Wladarsch gedankt, die mir nicht nur bei der Erstellung der Endfassung des Dokuments, sondern in der gesamten Zeit der Abfassung der Dissertationsschrift mit Rat und Tat zur Seite stand.

Das Erscheinen dieses Buches wäre ohne die großzügige finanzielle Unterstützung durch meinen Onkel, Béla Horváth, dem ich besonders danken möchte, nicht möglich gewesen. Einen großen Beitrag zur Finanzierung der Drucklegung verdanke ich ferner der Süddeutsch-österreichischen Provinz des Dominikanerordens.

Den Herausgebern der *Serta Graeca* danke ich vielmals für die Aufnahme meiner Studie in die von ihnen betreute Reihe. Dem Dr. Ludwig Reichert Verlag, insbesondere Frau Miriam Würfel, sei für die freundliche Zusammenarbeit und die hilfreiche Unterstützung gedankt.

München, im Dezember 2015
Peter Isépy

